

Pfennigparade beteiligt sich an EU-Projekt – Entwicklung eines Lehrplanes für die Konduktor-Ausbildung als Schwerpunkt

Vor mehr als zehn Jahren wurde in Zusammenarbeit mit dem Petö-Institut Budapest, ausgehend vom Keil-Institut Wien, ein europäischer Arbeitskreis gegründet. Er hat sich zum Ziel gesetzt, über die verschiedenen Möglichkeiten der Umsetzung der konduktiven Förderung in europäischen Ländern Konzepte zu erstellen. Aus diesem Arbeitskreis, an welchem die Stiftung Pfennigparade seit nunmehr fünf Jahren beteiligt ist, entstand die Idee, ein europäisches Curriculum zur Aus- und Weiterbildung von Konduktorinnen und Konduktoren zu erarbeiten.

Die konduktive Förderung ist mittlerweile weltweit verbreitet: So gibt es Institute unter anderem in Australien, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Hongkong, Israel, Japan, Kanada, Malta, Neuseeland, Norwegen, Österreich, Schweden, Spanien, USA und selbstverständlich auch in Ungarn, dem Ursprungsland der Petö-Therapie. Alle Institute fördern nach diesem Konzept sehr erfolgreich zerebralparetische und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Besonders in Europa haben verschiedene Institute und Vereine Weiterbildungen entwickelt, die sich nach Schwerpunktsetzung und Dauer sowie nach den erforderlichen Vorkenntnissen voneinander erheblich unterscheiden.

Die Praxis beweist, dass eine einheitliche europäische Ausbildung notwendig ist. Die Entwicklung eines gemeinsamen Curriculums und die gegenseitige Anerkennung dieser Weiterbildung muss zudem garantiert sein. In Brüssel läuft ein Antrag zur Genehmigung eines entsprechenden EU-Projektes. Dem Antrag wurde im September diesen Jahres stattgegeben. Spielerisch werden bei der Petö-Therapie die motorischen Fertigkeiten des Kindes weiterentwickelt. Folgende Länder beteiligen sich an dem europaweiten Projekt:

Deutschland, vertreten durch:

- Stiftung Pfennigparade
- LMU München

Norwegen, vertreten durch:

- Rehabilitationszentrum Tromsø

Österreich, vertreten durch:

- Keil-Institut, KFI, ÖVSE

United Kingdom, vertreten durch:

- Foundation for Conductive Education Birmingham

Das Petö-Institut Budapest hat eine Beratertätigkeit und kann auch jederzeit als teilnehmendes Land mit einsteigen.

Das Projekt hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird wissenschaftlich begleitet.

Die beteiligten Länder erhoffen sich neben der qualitativen Verbesserung der Weiterbildungen eine weitere Verbreitung der konduktiven Förderung durch mehr qualifizierte Fachkräfte, die dann zur Verfügung stehen werden.

Ziele des Projekts für zerebralparetische und mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche:

- Im europäischen Rahmen einen gemeinsamen einheitlichen Standard für die behindertenspezifische und ganzheitliche Förderung zu schaffen. Dies soll unterstützt werden durch eine gemeinsame Fort- und Weiterbildung.
- Fachpersonal mit Zusatzqualifikationen und nach einem einheitlichen europäischen Standard einsetzen.
- Höhere Bildungs- und Integrationschancen für diese Kinder schaffen, indem beispielsweise eine verbesserte komplexe Lernsituation und gesteigerte

Selbständigkeit für sie ermöglicht wird.

- Durch Zusatzqualifikationen des Fachpersonals neue Dimensionen und Sichtweisen ermöglichen – im Sinne einer prozess- und wachstumsorientierten (nicht defizitorientierten) Förderung von zerebralparetischen Kindern und Jugendlichen.
- Eine qualitative Verbesserung der europäischen Konduktorenausbildung.
- Erstellung von anerkannten, kompatiblen Modulen eines Europäischen Curriculums (Anerkennung durch die beteiligten Einrichtungen untereinander).
- Diverse Spezialisierungen von Mitarbeitern in den jeweiligen Ländern gewährleisten.
- Durch die gemeinsam gebildeten Module den Austausch von Fort- und Weiterbildungsteilnehmern ermöglichen, zusätzlich den Austausch von Vortragenden innerhalb dieser Fort- und Weiterbildung vorantreiben.
- Multiplikatorenwirkung.

